Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 54 (1962)

Heft: 7-8

Artikel: Schweizer in Grossbritannien

Autor: Herzig, A.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-354033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer in Großbritannien

1. Die Nachkriegsentwicklung

Nach dem Zweiten Weltkriege hatte unsere Auswanderung nach Großbritannien, hauptsächlich nach London und Umgebung, einen starken Wiederaufschwung zu verzeichnen, der Mitte der fünfziger Jahre seinen Höhepunkt erreichte. Wenn sich diese besonders erfreuliche Entwicklung seither auch etwas verlangsamt hat, so steht der Umfang unserer Wanderungsbewegung nach diesem Lande doch immer noch weitaus an der Spitze der europäischen Länder. Diese gewichtige Tatsache hat ihren Grund vor allem im *Aufkommen der englischen Sprache als Weltsprache, doch auch im traditionell starken Zug unserer Töchter nach einem englischen Hausdienstjahr.*

2. Die Zusammensetzung unserer Landsleute

Unsere Landsleute in Großbritannien zerfallen in zwei verschiedene Kategorien:

1. Solche jungen Schweizer, die dort eine Schule besuchen, die einen kurzfristigen Ausbildungsaufenthalt als Stagiaires oder ein Hausdienstjahr machen und in erster Linie zur Erlernung der Sprache nach Großbritannien gehen. Was unsere jungen Töchter anbelangt, arbeiten sie nicht nur in Familien, sondern auch in Spitälern und Instituten im Hausdienst, ferner in Hotels und Restaurants sowie im Erziehungswesen, als Krankenschwestern usw., während die jungen Männer vor allem in Handel und Industrie und ebenfalls im Gastgewerbe tätig sind.
2. Der andere Teil unserer in Großbritannien tätigen Landsleute entfällt auf die *ständige Schweizerkolonie* und besteht aus denjenigen, die dort geboren und aufgewachsen oder im Sinne einer dauernden Niederlassung dort verblieben sind. Bekanntlich hat unsere dortige Kolonie gegenüber der Vorkriegszeit unter dem Drucke der Verhältnisse einen *starken Rückgang zu verzeichnen,* standen unsern 1939 dort immatrikulierten 16 800 nurschweizerischen Landsleuten 1960 doch nur mehr deren 8793 gegenüber, was einen fast 50prozentigen Rückgang ausmacht. Dazu kommen allerdings noch 4157 immatrikulierte *Doppelbürger,* was insgesamt *12 950 immatrikulierte Landsleute* ergibt. Erfreulicherweise hat unser direkter Wanderungsverkehr mit Großbritannien letztes Jahr bei einem Zuzug von 3677 und einem Wegzug von 2809 Schweizern einen *Gewinn von 1818 Landsleuten* ergeben, der wegen verschiedener anderer Faktoren allerdings nur einen *Nettokoloniezuwachs von 476 Seelen* brachte. Hinsichtlich der Zukunftstendenz unserer Auswanderung nach Großbritannien muß angesichts der allgemei-

nen internationalen Entwicklung mit einem *ausgesprochenen kurzfristigen Zug* gerechnet werden, dem ein entsprechendes *Gegengewicht* entgegengesetzt werden sollte.

3. Die erteilten Arbeitsbewilligungen

Insgesamt wurden im Jahre 1960 4513 Arbeitsbewilligungen für Schweizer in Großbritannien erteilt gegenüber 4684 im Vorjahre. Davon entfielen 3911 (4074) auf *ordentliche Arbeitsbewilligungen* und 602 (610) auf solche für *Stagiaires*. Der Hauptanteil von 571 bei diesen entfiel auf Handel, Industrie und Landwirtschaft; 51 bezogen sich auf das Gastgewerbe. Bei den 3911 ordentlichen Bewilligungen machten diejenigen für den Hausdienst allein 2299 (im Vorjahr 2639), das heißt etwa 60 Prozent, aus, während u. a. 755 (613) auf das Gastgewerbe, 644 (589) auf Industrie und Handel und 121 (123) auf Krankenschwestern entfielen. Hinsichtlich des relativ starken Rückganges der im Hausdienst erteilten Arbeitsbewilligungen ist zu bemerken, daß *dieser durch eine entsprechende Zunahme der «au pair»-Stellen wettgemacht worden sein dürfte.* Besonders erfreulich ist natürlich die Zunahme der an die Industrie und Handel und im Gastgewerbe tätigen Landsleute erteilten Arbeitsbewilligungen.

4. Die englische fremdenpolitische Praxis

Trotzdem wir kein Stagiairesabkommen mit Großbritannien abgeschlossen haben, gelingt es verhältnismäßig leicht, eine Bewilligung für unsere Stagiaires (Student trainees) und Hausdienst-töchter zu erhalten, was auch bei einem Austausch «*Kopf um Kopf*» im Gastgewerbe der Fall ist. Hinsichtlich der Student trainees ist indessen zu bemerken, daß es sich dabei um eine «*überzählige Anstellung*» handelt, womit keinem Engländer ein Platz weggenommen werden soll, daß auch die Bezahlung unter den üblichen Ansätzen liegt und nur gerade knapp die Bestreitung des Auskommens ermöglicht. Im allgemeinen hält es jedoch schwer, eine befristete Stagiairebewilligung in eine gewöhnliche Aufenthaltsbewilligung umwandeln zu lassen, was analog auch für junge Töchter gilt, die nach Ablauf ihres Haushaltjahres ihren eigentlichen Beruf in Großbritannien ausüben möchten. Aber auch die Verlängerung einer Bewilligung in den anderen Berufen stößt ungeachtet der liberalen Einstellung der englischen Behörden unseren Mitbürgern gegenüber auf starke Hindernisse.

Dennoch sollte bei entsprechenden Schwierigkeiten nicht einfach auf einen weiteren Englandaufenthalt verzichtet, sondern der Fall *frühzeitig dem Sozialdienst unserer Botschaft zur näheren Beurteilung und zur Ausnützung eventuell noch bestehender Möglichkeiten*

unterbreitet werden. Soweit es sich um empfehlenswerte Landsleute handelt, wird die genannte Stelle stets gerne das möglichste für sie versuchen.

5. Die praktischen Nutzanwendungen

Natürlich bildet auch die *Auffindung einer Stelle* in England gewisse Schwierigkeiten. Am ehesten ist diese möglich bei *vorherigem Besuch einer Sprachschule,* zum Beispiel der Swiss Mercantile School, das heißt bei *einer entsprechenden schulmäßigen Vorbereitung und Ortsanwesenheit,* wobei in erster Linie die Schule selbst, eventuell aber auch der Sozialdienst unserer Botschaft, beratend an die Hand gehen können. Im übrigen sollten sich die *zuständigen Schweizer Kreise in vermehrtem Maße Rechenschaft über die vermehrte Notwendigkeit eines längern bzw. dauernden Englandaufenthaltes im Sinne einer Stärkung unserer dortigen stark überalterten Kolonie geben.* So wertvoll ein vorübergehender Sprach- und Ausbildungsaufenthalt in Großbritannien sowohl für eine spätere Betätigung in der Heimat als auch im Ausland ist, sollten unsere jungen Leute doch nach Möglichkeit ermuntert werden, dort wieder häufiger Karriere zu machen, was natürlich in erster Linie die *größeren Schweizer Firmen und Niederlassungen und Filialen solcher in Großbritannien angeht.* Auf diese Weise könnte der gegenwärtige Ruf Englands und insbesondere Londons als «Taubenschlag» für junge Schweizer etwas gehoben und zwecks einer dringend nötigen Blutauffrischung gerade unserer Londoner Kolonie im Sinne eines besseren Gleichgewichts korrigiert werden.

A. W. Herzig, Bern.